

Die Kunst im Dienst des Ehemanns /h

Reinhardt nicht lettischer Staatsbürger.

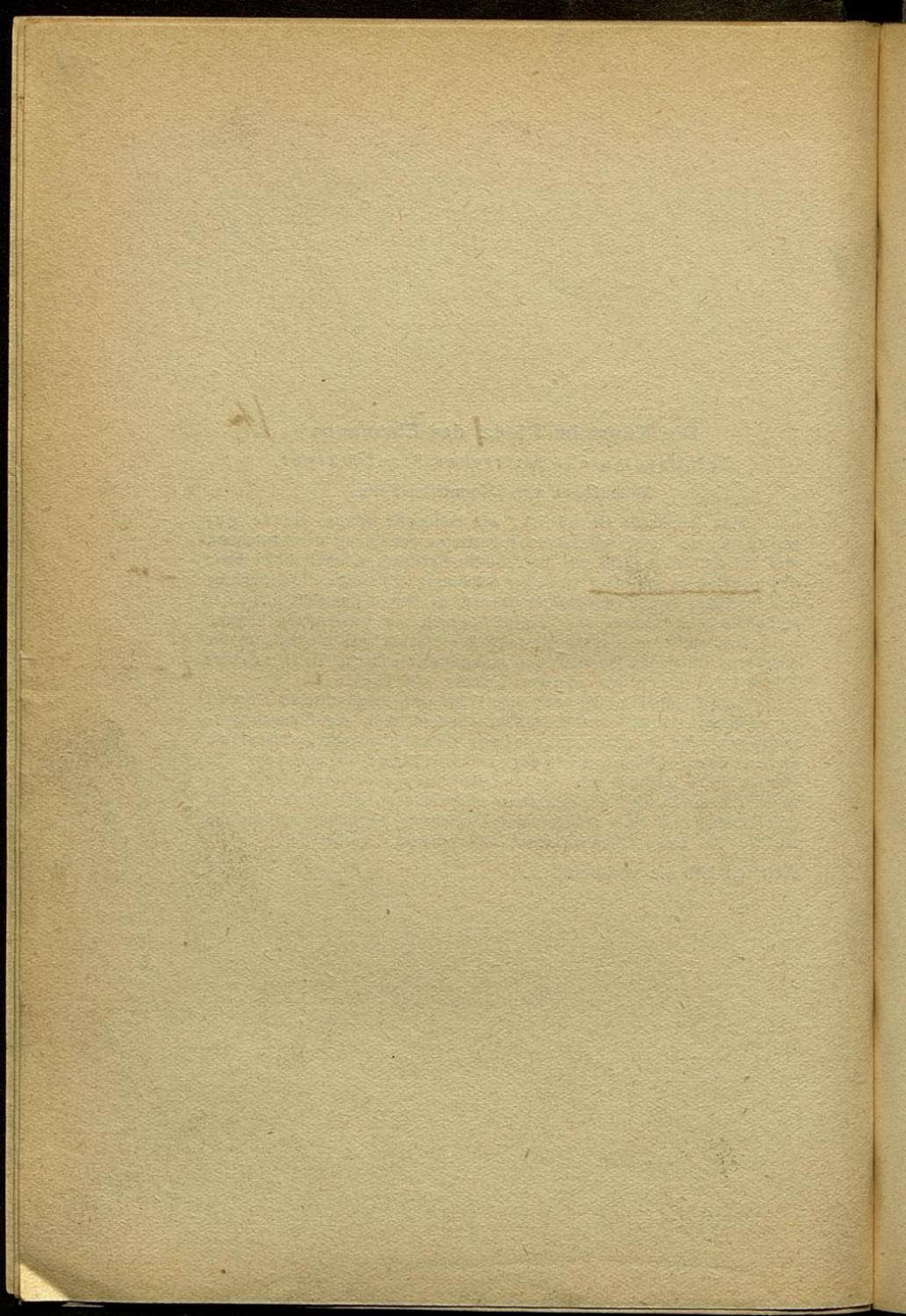
Mitteilungen von informierter Seite.

Max Reinhardt ist nicht, wie behauptet wurde, Lette geworden, um seine seit Jahren angestrebte Scheidung durchzuführen, und hat sich auch nicht um die lettische Staatsbürgerschaft beworben; das brauchte er gar nicht zu seiner Scheidung. Er mußte die Scheidung nur in einem Lande durchführen lassen, in dessen Eherecht nicht das Nationalitäts-, sondern das Territorialprinzip zur Anwendung kommt. - ex'

Er konnte also czechoslowakischer Staatsbürger bleiben, mußte aber sein offizielles Domizil und mindestens einen Teil seiner Tätigkeit nach so einem Lande verlegen. L - -

Max Reinhardt hat auch nicht, um sein lettländisches Domizil zu beweisen, Grundbesitz erworben, sondern muß die Eherechtsvergünstigung, die er erhielt, mit einer dreijährigen, ziemlich intensiven Theaterarbeit in Lettland bezahlen. Er hat bis 1934 Verträge mit der lettischen Nationaloper und dem Deutschen Theater in Riga abgeschlossen und seine dortige Tätigkeit schon vor Monaten mit einer »Fledermaus«-Aufführung begonnen und für die nächste Zeit einen Offenbachschen »Orpheus« vorbereitet.

Ach ich hab sie verloren . . .



X X X VII

Die Kunst im Dienste des Ehemanns

Reinhardt nicht lettischer Staatsbürger.

Mitteilungen von informierter Seite.

Max Reinhardt ist nicht, wie behauptet wurde, Lette geworden, um seine seit Jahren angestrebte Scheidung durchzuführen, und hat sich auch nicht um die lettische Staatsbürgerschaft beworben; das brauchte er gar nicht zu seiner Scheidung. Er mußte die Scheidung nur in einem Lande durchführen lassen, in dessen Eherecht nicht das Nationalitäts-, sondern das Territorialprinzip zur Anwendung kommt.

Er konnte also czechoslowakischer Staatsbürger bleiben, mußte aber sein offizielles Domizil und mindestens einen Teil seiner Tätigkeit nach so einem Lande verlegen. — —

Max Reinhardt hat auch nicht, um sein lettländisches Domizil zu beweisen, Grundbesitz erworben, sondern muß die Ehrechtsvergünstigung, die er erhielt, mit einer dreijährigen, ziemlich intensiven Theaterarbeit in Lettland bezahlen. Er hat bis 1934 Verträge mit der lettischen Nationaloper und dem Deutschen Theater in Riga abgeschlossen und seine dortige Tätigkeit schon vor Monaten mit einer »Fledermaus«-Aufführung begonnen und für die nächste Zeit einen Offenbachschen »Orpheus« vorbereitet.

Ach ich hab' sie verloren . . .

7' x

